zu sieben, ob sich [illegible] nicht erfüllt. Wir treiben unabwendbar einem furchtbaren Blutbad entgegen und die gesamte Bürgerschaft vereinigt [illegible] Zuversicht, daß es ihr gelingen werde, in kurzer Zeit der Aufrührer Herr zu werden.

solchen zu gelangen, für welche die Voraussetzungen in der heutigen Struktur des deutschösterreichischen Staates nicht

Feuilleton.

Peter Altenberg.

Von Felix Salten.

Wiens eigenartigster Dichter ist gestorben. Ein Künstler, der in seiner Besonderheit völlig allein stand. Ein unvergleichlicher Meister der knappen, selbstgeschaffenen Form, war er in einer Zeit, deren Hasten und deren Atemlosigkeit ebenso nach Abkürzung, nach extraktiver Mitteilung, wie nach Sensation verlangte, ein Dichter wunderbar beredsamer und Aufsehen erregender Telegramme. Vom ersten Tag seines Erscheinens an war er endgiltig und für die ganze Dauer seines Schaffens bestimmend in seiner Form, war sogleich fixiert in seinem Ausdruck und im Inhalt seiner Prosagedichte. Er hat sich nicht gewandelt, hat Entwicklungen im gewöhnlichen Sinn nicht durchgemacht. Sein Profil hatte sogleich dieselben, festen, einprägsamen Linien, die man seither an ihm kannte, die man liebte oder verlachte, je nachdem, ob man zu denen gehörte, die ihn verstanden, oder zu den anderen, die ihn weder verstehen konnten, noch es wollten. Als er seinen fünfzigsten Geburtstag feierte, entstand der folgende Versuch, sein Wesen zu zeichnen:

Peter Altenberg erwünscht es sich, daß die Seele des Menschen an Terrain gewinne. Er hat das selbst einmal geschrieben, und es drückt sein Wesen vortrefflich aus.

Ich lese, was ihm eine von den Spanierinnen einmal gesagt hat; eine Sängerin oder Tängerin, vielleicht auch nur eine, die durch die American Bars und Chantant-Promenoirs von Europa zigeunert, jedenfalls eine von den vielen, denen er seine Seele hingegeben hat: „Votre lettre . . je comprends, que vous me comprenez . . c'est tout ce qu'il nous faut . . c'est plus!"

Ich lese, wie er zusammen mit dem Pudel der Geliebten im Kofferhaus die Geliebte erwartet, die aus dem Theater kommen soll: „Der Pudel setzte sich so, daß er die Eingangstür im Auge behalten konnte, und ich hielt es für sehr zweckmäßig, wenn auch ein wenig übertrieben, denn, bitte, es war halb acht Uhr, und wir hatten bis viertel zwölf Uhr zu warten. Wir saßen da und warteten. Jeder vorüberrauschende Wagen erweckte in ihm Hoffnungen, und ich sagte jedesmal zu ihm: „Es ist nicht möglich, sie kann es noch nicht sein, bedenke doch, es ist nicht möglich!" Er war direkt krank vor Sehnsucht, wandte den Kopf nach mir um: „Kommt sie oder kommt sie nicht?!" — „Sie kommt, sie kommt . . ." erwiderte ich. Einmal gab er den Posten auf, kam zu mir heran, legte die Pfoten auf meine Knie, und ich küßte ihn. Wie wenn er zu mir sagte: „Sage mir doch die Wahrheit, ich kann alles hören!" Um zehn Uhr begann er zu jammern. Da sagte ich zu ihm: „Ja, glaubst du, mein Lieber, daß mir nicht bange ist?! Man muß sich beherrschen!" Er hielt nichts auf Beherrschung und jammerte . .!"

Ich lese das Hotelzimmer: „Um drei Uhr morgens begannen die Vögel leise zu piepsen, andeutungsweise. Meine Sorgen wuchsen und wuchsen. Es begann im Gehirn wie mit einem rollenden Steinchen, riß alle Hoffnungsfreudigkeit mit, die Lebensleichtigkeiten, wurde zur zerstörenden Lawine, begrub die Fähigkeit, dem Tag zu genügen, und der unerbittlichen gebieterischen Stunde! Ein lauer Sturm brauste in den Baumwipfeln vor meinem Fenster . . .!" Und dann der Schluß: „Das Singen der Vögel in den Baumkronen wird deutlicher, Ansätze zu Melodien sind vorhanden. Laue Stürme bringen Wiesengeruch. Es wäre die schicklichste Stunde, sich am Fensterkreuze aufzuhängen . ."

Ich lese die kleine Dichtung von den Märchen: „Es gibt drei Märsche, die in Musik umgewandelte Todeskühnheit und Blutdunst sind: Lorrainemarsch, Sternenbannermarsch, Einzug der Gladiatoren. Sie müssen mit einer kurzen und schrecklichen Entschlossenheit gestrickt werden! — Die Instrumente mögen direkt in den Tod gehen! Besonders kleine Trommel und Klarinette seien Helden! Sterben fürs Vaterland! Ex! Man muß die Bataillone gleichsam sehen, die den Selbsterhaltungstrieb hinter sich zurücklassen! Vor vor, vor! Eine schreckliche Krankheit hat das Gehirn, das Nervensystem ergriffen: „Du oder ich, Hund!" Sonst nichts!"

Dann aus dem Tagebuch eines Großvaters: „Alte Arterienverkalkung höchsten Grades — —. Die junge Frau wird leben, leben, die zu mir gesagt hat: „Ich glaube nicht, daß mein Erscheinen jemanden so glücklich gemacht hat wie Sie!" — — Die Bergwiesen in R. werden duften und leuchten, besonders nach Regen am Abend. Niemals ist jemand so begeistert vor ihnen gestanden wie ich. — — Enkelin, süße, bescheidene, allzu zarte, verlegene, in dich gekehrte, immer spürtest du es: „Mein Großpapa versteht mich besser als alle—." Ich möchte dich anflehen aus dem Grabe: „Warte auf einen, der dich so, so verstünde wie dein verstorbener Großvater! Aber du wirst ihn nicht erwarten können." — — — Amen — — Arterienverkalkung höchsten Grades — — Lebet wohl!"

Dann das Café de l'Opera im Prater: „Jawohl, eine eigentümliche Beziehung ist zwischen diesen Dingen: Herr, Dame; Mandolinengezirpe, Birke, Platane, Esche; weiße Bogenlampe und kühler Auen Nachtduft. Etwas abseits vom Leben ist es. Es schleicht nicht dahin wie Brackwasser. Eine wundervolle Mischung ist es, welche uns heiter macht und leicht. So unbedenklich sitze ich und lausche. Niemanden beneide ich. Ein Rose kaufe ich und schenke sie Signorina Maria. Eine wundervolle Zigarette zünde ich mir an. Wie lieblich die Mandolinen gebaut sind, wie hohle tönende Birnen! Wie die Birkenblätter glitzern! Wie ruhig die Platane steht. Und wie die Esche mit ihren zarten Blätterfingern bebt."

Ich lese all diese kleinen Werke, diese kleinen Predigten, Ansprachen und Dichtungen. Manche sind wie stählerne Projektile, so fest in sich geschlossen, so vollendet und präzise in ihrer Form; und sie dringen einem wie Projektile in die Brust; man ist getroffen und blutet an ihnen. Manche sind wie Kristalle und Edelsteine, funkelnd in allen farbigen Reflexen des farbigen Lebenslichtes, strahlend von eingefangenen Sonnenstrahlen und blitzend von einem geheimnisvollen inneren Feuer. Manche sind wie reife Früchte, warm vom Hauch des Sommers, schwellend und süß, und voll